Kaiser. So, so! — Im Forst-Departement sollte noch ein Secretair angestellt werden.

Hofmarschall. Hoher Kaiser, diesen Posten versieht meines Bruders Sohn schon seit vierzehn Tagen.

Kaiser. Ach so! — Bei der Staatskasse wurde neulich ein Rechnungsrath pensionirt —

Kammerherr. Dafür ist mein Schwager eingetreten.

Kaiser (zum Prinzen). Du hast wirklich Unglück! (zum Minister) Haben wir denn gar keine Stelle mehr zu vergeben?

Minister. Das ich nicht wüßte! — Allerdings starb gestern der alte Schweinehirt —

Kaiser. Hm! aber diese Charge kann man doch nicht einem so wissenschaftlich gebildeten Menschen anbieten?

Prinz. Warum nicht, hoher Kaiser? ich nehm' sie an.

Kaiser. Du wolltest?

Prinz. Gewiß! Lieber will ich doch kaiserlicher Schweinehirt werden und mich satt essen, als mit aller Wissenschaft verhungern.

Kaiser. Du bist ein resoluter Mensch — ich liebe das! So geh denn hin, werde Schweinehirt, und laß Dich installiren. Verwalte Dein Amt mit Sorgfalt und Milde, damit Du unsere Zufriedenheit erwirbst, dann werden wir für Dein Avancement sorgen. (Geht ab. Die Herren folgen.)

(Prinz verbeugt sich tief.)

Zuckerleder (tritt auf). Nun Prinz, wie stehts?

Prinz. Vortrefflich! ganz charmant!
Man hat zum Schweinehirten eben mich ernannt!

Zuckerleder. So kannst Du in der Nähe der Prinzessin bleiben,
Und ungehindert jetzt Dein Spielchen mit ihr treiben;
Das paßt in meinen Plan! Jetzt heißt es: aufgehorcht!
Ich habe schon für Dich, mein lieber Prinz, gesorgt,
Und wirst Du Alles nur, wie ich es sage, machen,
So werden wir gewiß uns bald in's Fäustchen lachen.

Prinz. Ich wank und weiche nicht! Ich hab' mir vorgenommen,
Der Hochmuth soll und muß noch heut' zu Falle kommen.

Zuckerleder. So tritt Dein Amt denn an, mein süßer Zuckerkand,
Ein guter Schweinehirt ist auch kein übler Stand;
Aus einem Hirten kann, wie's schon geschah auf Erden,
Wenn er Genie besitzt, ein großer Kerl werden! (Beide ab.)

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210131436-0